

Grußbotschaft zur Eröffnung der Internationalen Konferenz „Berlin 1884-1885 and Anti-Black Racism: In Search of a Shared Anti-Racist Ecumenical Vision“ in Berlin – am 18. Mai 2025.

The Reverend Christopher Easthill
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)

Good morning, welcome to Berlin and to Germany.

My name is Christopher Easthill and I am the Chair of the German National Council of Churches known as the ACK. I'm sorry that I can't be with you for this important ecumenical conference marking the 140th anniversary of the Berlin conference, though one member of our central staff, Dr. Jochen Wagner, is taking part and will report back to the board and the members.

The ACK has 25 member and guest churches. Some are ancient churches from the Near and Middle East, who experienced colonialism first hand, some are free churches with a strong social justice and peace tradition, some are more recent migrant-based churches, but some including my own Anglican tradition, were complicit in the sins of colonialism and racism, even though our membership now happily includes many people coming from the global south.

At a time when righting the wrongs of racism and colonialism is itself coming under significant pressure and criticism, and in fact even acknowledging the sinfulness of our colonial past is being attacked, this conference is very timely. In your invitation you address the paradox of Christianity being on the one hand an enabler to oppression and exploitation, yet on the other hand also an enabler of liberation, equality and equity.

Martin Luther famously coined the phrase "simul iustus et peccator," simultaneously justified and sinner, which describes the same phenomenon. And so it is important to look both at the causes of the sin of racism, and how that past still impacts our present, as well as what we can do to achieve justice and repair the harms.

I also commend your choice of venue, returning so to speak "to the scene of the crime." We cannot unmake the 1884/85 conference, but we can remake it, so that a very different message – one of hope, liberation and justice comes out of this 2025 Berlin Conference.

On behalf of the ACK and our member churches I wish you a successful and fruitful conference. I look forward to learning about the results of the three workstreams so that we can see how we can continue and build on that work in our country and within our own churches.

God bless you all.

Deutsche Übersetzung:

Guten Morgen, herzlich willkommen in Berlin und in Deutschland.

Mein Name ist Christopher Easthill. Ich bin der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, der sogenannten ACK. Es tut mir leid, dass ich bei dieser wichtigen ökumenischen Konferenz anlässlich des 140. Jahrestages der Berliner Konferenz nicht dabei sein kann, aber ein Mitglied unserer Ökumenischen Centrale, Dr. Jochen Wagner, nimmt daran teil und wird dem Vorstand und den Mitgliedern Bericht erstatten.

Die ACK hat 25 Mitglieds- und Gastkirchen. Davon sind einige historische Kirchen aus dem Nahen und Mittleren Osten dabei, die den Kolonialismus aus erster Hand erfahren haben, andere sind Freikirchen mit einer starken Tradition der sozialen Gerechtigkeit und des Friedens, wiederum andere sind jüngere Kirchengemeinschaften mit Migrationshintergrund.

Einige der heutigen ACK-Kirchen - darunter auch meine eigene anglikanische Tradition - haben sich an den Sünden des Kolonialismus und des Rassismus mitschuldig gemacht, auch wenn unsere Mitglieder der Anglikanischen Kirche heute glücklicherweise viele Menschen aus dem globalen Süden umfassen.

In einer Zeit, in der die Aufarbeitung des Unrechts von Rassismus und Kolonialismus selbst unter erheblichen Druck gerät und kritisiert wird und sogar das Eingeständnis der Sünde unserer kolonialen Vergangenheit angegriffen wird, kommt diese Konferenz genau zum richtigen Zeitpunkt.

Martin Luther prägte den berühmten Satz „simul iustus et peccator“ (Gerechter und Sünder zugleich), der dasselbe Phänomen beschreibt. Deshalb ist es wichtig, sich sowohl mit den Ursachen der Sünde des Rassismus zu befassen als auch mit der Frage, wie sich diese Vergangenheit immer noch auf unsere Gegenwart auswirkt und was wir tun können, um Gerechtigkeit zu erreichen und die Schäden zu beheben.

Ich beglückwünsche Sie zur Wahl des Ortes dieser Konferenz, mit dem Sie sozusagen „an den Ort des Verbrechens“ zurückkehren. Wir können die Konferenz von 1884/85 nicht ungeschehen machen, aber wir können sie neu gestalten, so dass von dieser Berliner Konferenz 2025 eine ganz andere Botschaft ausgehen möge - eine Botschaft der Hoffnung, der Befreiung und der Gerechtigkeit.

Im Namen der ACK und unserer Mitgliedskirchen wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche und fruchtbare Konferenz. Ich freue mich darauf, die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen zu erfahren, damit wir sehen können, wie wir die Arbeit in unserem Land und in unseren eigenen Kirchen fortsetzen und ausbauen können.

Gott segne Sie alle.